

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> – Der Oberbürgermeister –		<b>Drucksache</b> <b>DS0018/14</b>	<b>Datum</b> 20.01.2014
<b>Dezernat: VI</b>	<b>FB 62</b>	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich	

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzung</b> <b>Tag</b>	<b>Behandlung</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Der Oberbürgermeister	04.02.2014	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	19.02.2014	öffentlich	Beratung
Stadtrat	20.02.2014	öffentlich	Beschlussfassung

<b>Beteiligungen</b> <b>Amt 12, Amt 66, FB 41</b>	<b>Beteiligung des</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
	<b>RPA</b>		X
	<b>KFP</b>		X
	<b>BFP</b>		X

### **Kurztitel**

Straßenbenennung "Henny-Porten-Straße"

### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt

1. die Aufhebung des Beschlusses 627-13(III)00, Henny-Porten-Straße vom 04.05.2000
2. die Aufhebung des Beschlusses 628-13(III)00, Karen-Fredersdorf-Straße vom 04.05.2000
3. die Benennung der im B-Plangebiet 451-4 „Porsestraße“ entstehenden Straße als  
„Henny-Porten-Straße“

## Finanzielle Auswirkungen

<b>Organisationseinheit</b>	<b>FB 62</b>	<b>Pflichtaufgabe</b>	<b>x</b>	<b>ja</b>		<b>nein</b>
<b>Produkt Nr.</b>	<b>Haushaltskonsolidierungsmaßnahme</b>					
		ja, Nr.				nein
<b>Maßnahmebeginn/Jahr</b>	<b>Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt</b>					
<b>2014</b>	<b>JA</b>		<b>NEIN</b>			<b>x</b>

## A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis: 

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

## B. Investitionsplanung

Investitionsnummer: Investitionsgruppe: 

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
<b>gesamt:</b>					
20...					
<b>für</b>					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

### C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

--

Buchwert in €

--

Datum Inbetriebnahme:

--

Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

federführendes(r) Amt/Fachbereich 62	Sachbearbeiter Maik Spirgatis, Tel.: 5180	Unterschrift AL / FBL Herr Neumann
---	--	---------------------------------------

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r) VI	Unterschrift	Herr Dr. Scheidemann
--	--------------	----------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	20.03.2014
-----------------------------------	------------

## **Begründung:**

Die Namensgebung nach der deutschen Schauspielerin hatte der Stadtrat bereits im Jahr 2000 für das Baugebiet auf dem Gelände der ehemaligen Kinderkrippe an der Porsestraße beschlossen (DS0196/00, Beschluss-Nr. 628-13(III)00). Da das damalige Bauvorhaben nicht realisiert wurde, wurde auch die Benennung nach Henny Porten nicht realisiert.

Für den im B-Plangebiet 451-4 „Porsestraße“ neu entstehenden südlichen Wohnweg und der Bebauung in diesem Gebiet ergibt sich, im Hinblick auf eine sinnvolle Hausnummerierung, die Notwendigkeit einer Straßenbenennung. Da die neue Trasse nicht dem Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2000 entspricht, ist ein neuer Beschluss erforderlich.

Henny (Frieda Ulrike) Porten wurde am 07.01.1890 in Magdeburg geboren und verstarb am 15.10.1960 in Berlin. Sie war Schauspielerin, Drehbuchautorin und Filmproduzentin.

Henny Porten wuchs zusammen mit ihrer Schwester Rosa in einem musischen Elternhaus auf. Ihr Vater war Opernsänger am Magdeburger Stadttheater und leitete später selbst größere Theaterunternehmen. 1890 zog die Familie ins Rheinland und kam über Dortmund, wo ihr Vater die Leitung des Stadttheaters übernommen hatte, 1895 nach Berlin.

Henny Porten stand mit elf Jahren zum ersten Mal vor der Kamera. Unter der Regie ihres Vaters entstanden kurze, meist nur wenige Meter lange Filme, die, in sogenannten Lichtspiel-Theatern und auf Jahrmärkten dargeboten, zunächst nur auf Effekthascherei ohne großen künstlerischen Anspruch ausgerichtet waren. Ohne je eine schauspielerische Ausbildung absolviert zu haben, kristallisierte sich schon sehr bald ihr überdurchschnittliches Talent heraus.

Mit 17 Jahren war sie aus den Filmstudios nicht mehr wegzudenken. Frauenrollen aller Gesellschaftsschichten standen nunmehr im Mittelpunkt der Filme und erfuhren durch ihre emotionale und überzeugende Gestaltungskraft einen nicht zu beschreibenden Erfolg beim Publikum. 1911 wurde nach dem Drehbuch „Das Liebesglück einer Blinden“, geschrieben von ihrer Schwester Rosa, der erste Film mit einer geschlossenen Handlung gedreht.

Die allmähliche Aufwertung des Films als Vermittler auch erzieherischer Werte entsprach ganz der Arbeits- und Lebensauffassung Henny Portens. Sie spielte Rollen in bürgerlichen Lustspielen, Familiensagas, Heimatfilmen, Melodramen und Literaturverfilmungen. Regisseure wie Ernst Lubitsch, Paul Wegener und Werner Krauss hoben das darstellerische Niveau der Filme stark an. Unter Lubitschs Regie spielte sie die Doppelrolle in „Kohlhiesels Töchter“ (1920) und mit Emil Jannings in „Anna Boleyn“ (1920).

Zu Beginn der 1920er Jahre gründete P. eine eigene Film-Produktionsgesellschaft, die 1924 mit dem Unternehmen von Carl Frölich fusionierte. In Zusammenarbeit mit Frölich entstanden in nur fünf Jahren 16 Filme. Für den Film „Mutterliebe“ (1934), der zu einem der größten Erfolge P.s wurde, schrieb sie das Drehbuch selbst. Mit „Skandal um Eva“ (1930) gab sie erfolgreiches Tonfilmdebüt. In einer Neuverfilmung von „Kohlhiesels Töchter“ wurde sie wiederum mit der klassischen Doppelrolle besetzt. Höhepunkte ihres Tonfilmschaffens wurden in der Regie von Carl Frölich die Filme „Familie Buchholz“ (1943) und dessen Fortsetzung „Neigungsehe“ (1944).

Ihre Heirat mit dem jüdischen Arzt Wilhelm von Kaufmann und ihr konsequentes Festhalten an dieser Verbindung haben Henny Porten während der Zeit des Nationalsozialismus nur noch wenige Angebote gebracht. Einige Unterstützung erhielt sie dabei von Albert Göring, Bruder von Hermann Göring und Gegner des Nationalsozialismus, der auch anderen jüdischen Bürgern half. Nach dem Krieg zog sie sich weitgehend vom Filmgeschäft zurück. Bei der DEFA erhielt sie Anfang der 1950er Jahre noch einmal Gelegenheit, in den Filmen „Carola Lamberti – eine vom Zirkus“ (1954) und „Das Fräulein von Scuderi“ (1955, Koproduktion mit A. B. Pandora Film Stockholm) die Hauptrollen zu spielen. Wiederum vermochte sie das Kinopublikum durch ihre brillante Darstellungsweise zu faszinieren und erwies sich einmal mehr als die große Dame des

deutschen Films.

*(Vita auszugsweise entnommen von Manfred Michael - <http://www.uni-magdeburg.de/mbl/Biografien/1755.htm>)*

Die erforderliche Begrenzung ist aus dem anliegenden Auszug der Stadtkarte zu entnehmen.

**Anlagen:**

Scananlage – DS0018/14 Auszug Stadtkarte